



OpenSunday Hinterkappelen

OpenSunday Hinterkappelen IdéeSport – Region Bern/Solothurn – Speichergasse 39, 3011 Bern, 031 311 72 70

Ein gemeinsames Projekt von: Gemeinde Wohlen, Regionale Kinder- und Jugendarbeit Wohlen bei Bern, Schulsozialarbeit Hinterkappelen, Elternrat Hinterkappelen, Reformierte Kirchgemeinde Wohlen bei Bern, Stiftung IdéeSport

Mit Unterstützung von: Gemeinde Wohlen bei Bern, regionale Kinder- und Jugendarbeit Wohlen bei Bern, Pro Juventute, Rudolf und Ursula Streit Stiftung, Pro Juventute, Jost`s Obst- und Süsstmotverkauf, Bäckerei-Konditorei Andreas Zingg / Uettligen und Hinterkappelen, IBE Institut Bau + Energie AG



Schlussbericht Saison 2015/16

22 Veranstaltungen (25. Oktober 2015 bis 10. April 2016)



1. Einleitung	3
2. Statistische Ergebnisse Saison 2	4
2.1 Allgemeine Daten	4
2.2 Teilnehmende pro Veranstaltung.....	5
2.3 Konstanz der BesucherInnen.....	5
2.4 Altersverteilung.....	6
2.5 Geschlechterverhältnis.....	7
2.6 Schulhaus der Teilnehmenden.....	8
3. Hallenteam und Teamkurs	8
4. Stimmen zum Projektverlauf	9
4.1 Projektleitung.....	9
5. Dank	12
5.1 Projektleitung und Tagesteam	12
5.2 Strategische Projektgruppe	12
5.3 Hauswart	13
5.4 Partner	13

1. Einleitung

Nach einem fulminanten Start des Kinderprojekts und einer überaus erfolgreichen Pilotphase im Winter 14/15 war es eigentlich von Beginn weg für alle Beteiligten klar, dass das OpenSunday Hinterkappelen einem wahren Bedürfnis der ortsansässigen Wohnbevölkerung entspricht und eine Weiterführung des Projekts erwünscht ist.

Von Oktober 2015 bis April 2016 wurde das Projekt nun in die sogenannte „Weiterführungsphase“ geleitet. Der vorliegende Bericht beleuchtet diese zweite Saison anhand von Daten, welche in den Veranstaltungen erhoben wurden, und von Rückmeldungen der Projektleitung. Insgesamt konnten die Zahlen zum Vorjahr nochmals erheblich gesteigert werden – d.h. alles in allem war diese Saison noch erfolgreicher als der Pilot!

In der vergangenen Saison haben 22 Veranstaltungen stattgefunden und total 205 Jungen und Mädchen haben das OpenSunday Hinterkappelen besucht.

Viel Spass beim Lesen des Berichts.



2. Statistische Ergebnisse Saison 2

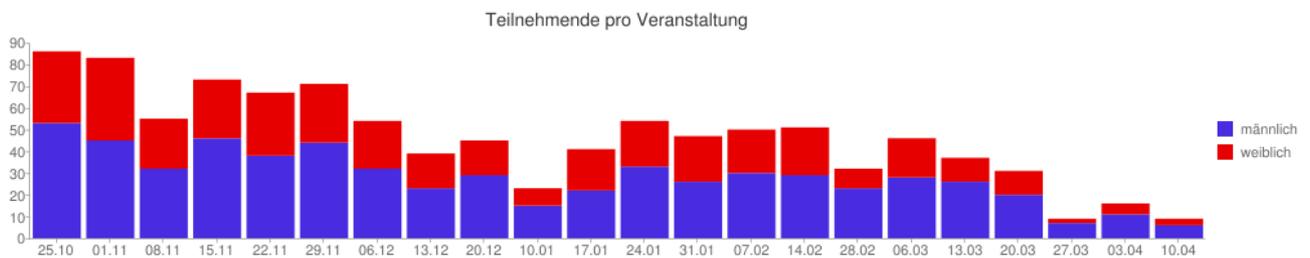
Als Grundlage für die statistische Erhebung wurden Einschreibelisten benutzt, in welche sich die Teilnehmenden an jeder Veranstaltung eintragen mussten. Daten wie Name, Geschlecht, Schulhaus und Klasse wurden erhoben. Anhand dieser Parameter konnten die nachfolgenden Statistiken erstellt werden.

Zwischen Oktober 2015 und April 2016 fanden insgesamt 22 Veranstaltungen statt und über 200 Mädchen und Jungen konnten insgesamt in der Turnhalle begrüßt werden. Die folgende Tabelle gibt einen ersten Überblick über die OpenSunday Statistik:

2.1 Allgemeine Daten

Veranstaltungen	22
Einsätze Leitende	22
Einsätze Juniorcoach	104
Einsätze Seniorcoach	16
--	0
Einsätze DJ	0
Einsätze Kiosk	0
Einsätze Freiwillige	2
Anzahl der Teilnahmen	
Gesamt	1019
männlich	618
weiblich	401
Erfasste BesucherInnen	
Gesamt	205
männlich	119
weiblich	86
Statistische Werte Teilnahmen	
Durchschnitt Gesamt	46.3
Durchschnitt männlich	28.1
Durchschnitt weiblich	18.2
Maximum	86
Minimum	9

2.2 Teilnehmende pro Veranstaltung



Mit einem Besucherdurchschnitt von 46.3 Kindern pro Sonntag und 205 erfassten Kindern dürfen wir eine äußerst positive Bilanz über dieses erste Jahr nach der Pilotphase ziehen. Diese Werte liegen weit über dem schweizerischen Durchschnitt von 27.9 Teilnehmer/-innen pro OpenSunday-Veranstaltung.

Die Veranstaltungen fanden wöchentlich statt, mit einer zweiwöchigen Pause über Weihnachten. Auch während der Sportwoche (28. Februar 2016) fand das Angebot statt, um den „Daheimgebliebenen“ eine sportliche Option zu den Skiferien bieten zu können.

Die ersten beiden Veranstaltungen waren mit über 80 Teilnehmenden (86 und 83) am besten besucht – gegen Ende der Saison waren die Teilnehmerzahlen stark rückläufig und die letzte Veranstaltung mit 9 Besuchern am schlechtesten besucht. Dies ist auf das schöne Frühlingswetter und Feiertage zurückzuführen.

2.3 Konstanz der BesucherInnen

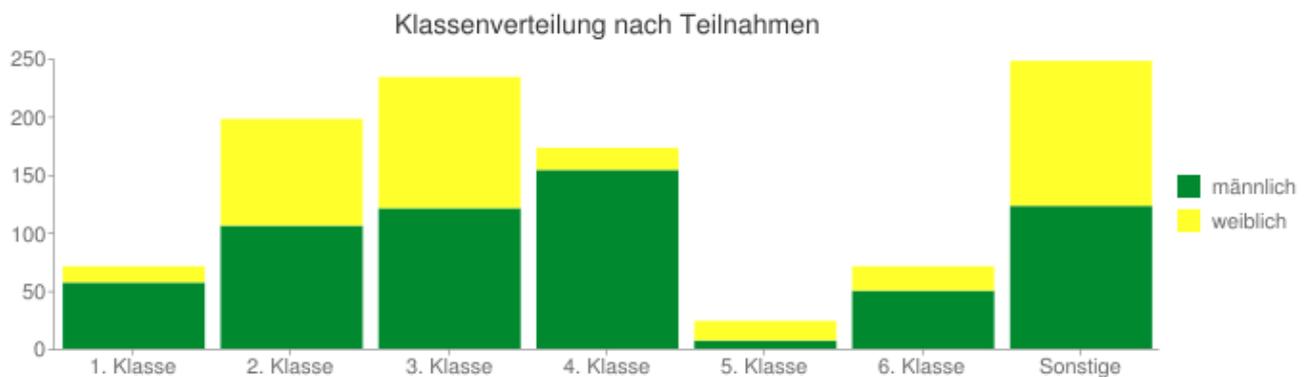


Beinahe die Hälfte aller Teilnehmenden (47.3%) können zur „Stammkundschaft“ des Kinderprojekts gezählt werden und waren an mindestens 11 der Veranstaltungen anwesend. Dieser Wert konnte im Vergleich zur Pilotphase leicht gehoben werden, nämlich um 2.3%.

46.3% der Teilnehmenden zählten zu den Wiederkehrenden (weniger als 50% der Veranstaltungen) und 6.4% waren einmalig anwesend.

Wir sind der Meinung, dass es ein schöner Vertrauensbeweis für die Projektleitung und das Abendteam ist, wenn Eltern ihre Kinder beinahe jeden Sonntag ins OpenSunday schicken und diese auch gerne kommen. Diese Regelmäßigkeit des Angebots ist zentral für das Projekt, denn unsere Erfahrung zeigt, dass nur dank dieser Regelmäßigkeit Vertrauen aufgebaut und in dem Sinn auch Integrations- und Präventionsarbeit geleistet werden kann.

2.4 Altersverteilung



Das OpenSunday steht Kindern der ersten bis sechsten Klasse offen. Die Grafik oben zeigt, wie die insgesamt 1019 Teilnahmen (oder Eintritte) über die Klassen verteilt sind.

Während der Pilotphase konnten hauptsächlich die 1. bis 3. Klässler mit der offenen Turnhalle „abgeholt“ werden. Dass diese dem Projekt treu geblieben sind, kann man daran sehen, dass nun – 1 Jahr später – die 3. Klässler nachgerückt sind und die Gruppe der 4. Klässler aufgefüllt haben. Bei einer Weiterführung des Projekts werden im nächsten Jahr erfahrungsgemäß auch die 5.

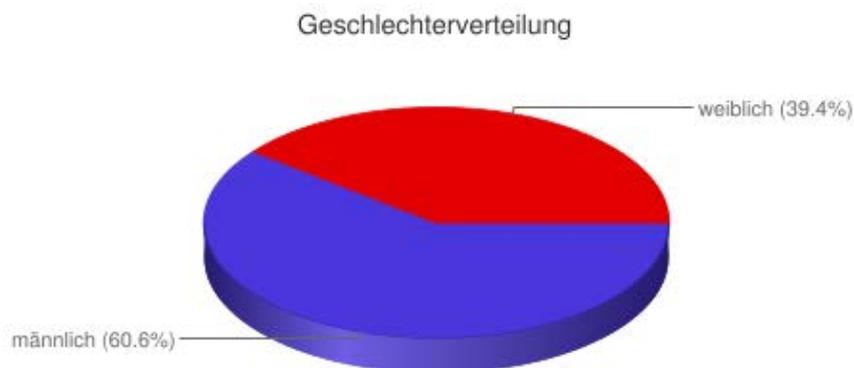
und 6. Klässler gut vertreten sein.

Denn mit dem sogenannten „Generationengump“ werden die Klassen von Jahr zu Jahr eine Stufe nach oben (in der Statistik nach rechts) wandern. Dies bedeutet, dass die Mittelstufe an Teilnehmenden zunimmt und die 1.-3. Klassen durch die Kindergärtler aufgefüllt werden.

Der Block „Sonstige“ fasst zum einen all jene Teilnehmenden zusammen, welche unter dem Einlassalter sind und mit einer Begleitung vorbei gekommen sind. Zum anderen aber auch Besucher, Verwandte der Zielgruppe, welche sich am Sonntag in Hinterkappelen aufhielten.

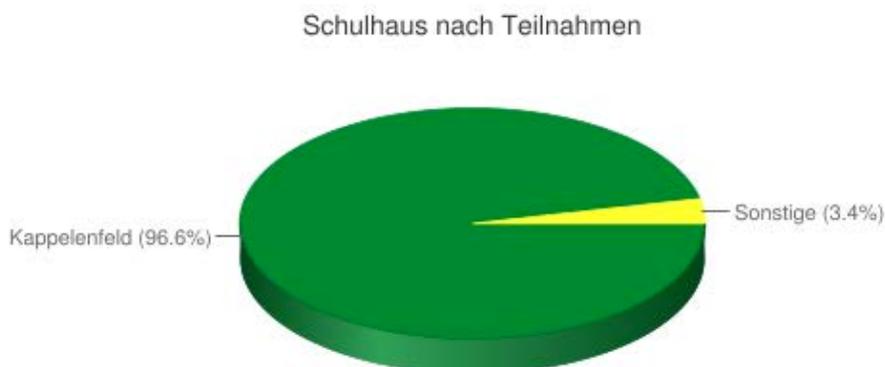


2.5 Geschlechterverhältnis



Die Geschlechterverteilung in der Halle entspricht in etwa dem nationalen Durchschnitt (61.1m/38.9w). Die Bemühungen der Projektleitung und des Hallenteams, auch die Mädchen „abzuholen“ und für das Bewegungsprojekt zu begeistern, wurden daher belohnt.

2.6 Schulhaus der Teilnehmenden



Auch in der 2. Saison zeichnet sich anhand obiger Statistik ab, dass es sich beim OpenSunday Hinterkappelen ganz klar um ein lokales Angebot handelt.

Beinahe sämtliche teilnehmenden Kinder kommen aus Hinterkappelen, dem Kappelenring und der näheren Umgebung.

Nur vereinzelt nehmen auch Kinder aus anderen Gemeinden am sonntäglichen Hallentreiben teil. Unter "Sonstige" werden Teilnehmende aus Gemeinden wie Uettligen Wohlen oder Moosseedorf aufgeführt.

3. Hallenteam und Teamkurs

Projektleiter Lukas Streit oder Projektleiterin Rebecca Suter führten das jeweilige Tagesteam an. Sie organisierten die Veranstaltungen bezüglich des Spielangebots, aber auch der Administration und Einsatzplanung für das ganze Team. Lukas Streit übernahm zudem den Versand der wöchentlichen Hallenberichte und beglückte seine Leser stets mit einem originellen Begleitmail.

Die Juniorcoachs hatten die Verantwortung über die einzelnen Spielposten und leiteten gewisse Mannschaftssportarten. Zudem waren sie auch für das Wohlergehen und die Sicherheit der Kinder mitverantwortlich, führten den Verpflegungsstand und den Eingangsbereich. Die Juniorcoachs wiesen eine erstaunli-

che Motivation auf. Zum Teil kamen die Jugendlichen auch dann, wenn sie im Arbeitsplan nicht eingetragen waren und nahmen an den Aktivitäten teil oder arbeiteten als Freiwillige mit.

Um Rollenfindung und Teambildung zu fördern, nahm das Hallenteam am 20. Dezember 2015 an einem Teamkurs der Stiftung IdéeSport teil. Vor und nach jeder Veranstaltung setzte sich das Hallenteam zusammen und besprach anstehende Fragen, beispielsweise zum Ablauf, zu auffälligen Kindern oder zu den Rollen und Aufgaben der Coachs.



4. Stimmen zum Projektverlauf

4.1 Projektleitung

Der Wiederbeginn nach einer Pilotphase gestaltet sich nicht immer einfach, bestehen doch von vielen Seiten Erwartungen und Wünsche, welche aus den Erfahrungen der ersten Saison entstanden sind: Ein breites Programm anbieten – unterhaltsame Nachmittage gestalten – viele Kinder bewegen – als Team zusammenwachsen. Um allen diesen Erwartungen gerecht zu werden, braucht es Geduld, Zielstrebigkeit und viel Einsatz von allen Beteiligten. Das Formulieren von Zielen hilft, sich dabei zu orientieren und strukturiert zu arbeiten. Mit diesen Gedanken im Hinterkopf haben wir uns vor dem Start in die zweite Saison gemeinsam mit der Planungsgruppe, aber auch dem Leiterteam zusammenge-

setzt, um uns neu zu orientieren und uns Ziele für die anstehenden Aufgaben zu setzen.

Am 25. Oktober stand zum ersten Mal wieder ein motiviertes Leiterteam voller Ideen in der Halle, um sich den kommenden Herausforderungen anzunehmen. Mit vielseitigen Bewegungslandschaften und unterhaltsamen Spielen im Gepäck schienen wir gerüstet für die kommenden Sonntage. Es konnte kommen, was wollte – und es kam. Mit beinahe 90 Kindern am Startsonntag hatte das ganze Leiterteam alle Hände voll zu tun, um den Betrieb in der Halle in geordnete Bahnen zu lenken. Gutes Absprechen und ein wachsames Auge waren notwendig, um dabei den Überblick in der Halle zu behalten. An dieser Stelle machten sich die Erfahrungen aus dem Vorjahr hilfreich zu bemerkten. In ihrer Arbeit traten insbesondere die Juniorcoachs ruhig und durchdacht auf, und machten sich erstaunlich routiniert an die Probleme heran. Ihre selbstständige und initiative Arbeitsweise war eine grosse Entlastung für die Seniorcoachs und für uns als Projektleiter. Auf diese Weise konnte der grosse Ansturm an Kindern bis Mitte Dezember anhielt ohne grössere Zwischenfälle abgefangen werden.

Dass diese Arbeitsweise aber keinesfalls selbstverständlich ist und man sich diese geduldig erarbeiten muss, zeigte sich beim Einarbeiten der neuen Juniorcoachs. In den ersten Veranstaltungen war es für sie schwierig, sich in der Halle und in ihrem Aufgabenfeld zurechtzufinden. In Zusammenarbeit mit Juniorcoachs aus der Pilotsaison ergab sich aber eine gute Kombination, bei der beide Seiten voneinander profitieren konnten. Von Veranstaltung zu Veranstaltung konnten die neuen Mitglieder unseres Leiterteams wertvolle Erfahrungen sammeln, welche ihnen Sicherheit in ihrem Handeln gaben. Das Heranführen der Juniorcoachs an zunehmende Verantwortung im Projekt bildete einer der Schwerpunkte in dieser zweiten Saison. Im Verlauf der Saison durften immer zwei Juniorcoachs während einem ganzen Sonntag die Aufgabe der Projektleitung übernehmen. Sie mussten vorgängig den Ablauf des Nachmittags planen und mussten sich zum Aufbau der Halle, aber auch zur Sicherheit während der Veranstaltung Gedanken machen. Diese nicht immer einfache Aufgabe haben unsere Jugendlichen trotz ihres jungen Alters bereits gut wahrgenommen. Auch an den übrigen Veranstaltungen erhielten sie immer wieder Aufgaben, in

denen sie selber die Leitung und Verantwortung im Projekt übernehmen konnten. Mit diesen Massnahmen möchten wir unsere Juniorcoachs längerfristig heranzuführen, das Projekt oder Teile davon dereinst selber leiten zu können. Wir sind zuversichtlich, dass wir momentan auf einem guten Weg sind.

Für die zweite Projektsaison standen aber auch noch weitere Programmpunkte auf dem Plan, beispielsweise der vermehrte Einbezug lokaler Vereine. Eine lokale Vernetzung ist ein wichtiges Element in der langfristigen Verankerung eines Projektes in der Gemeinde. Aus diesem Grund luden wir zu Beginn der Saison sämtlich Sportvereine aus Hinterkappelen ein, sich ein Bild vom Projekt zu machen. Ziel dieser Einladung war es, möglicherweise bestehende Ängste abzubauen und den Vereinen aufzuzeigen, inwiefern beide Seiten von einem Austausch profitieren können. Leider stiess diese Einladung auf wenig Begeisterung auf Seiten der Vereine, was uns dazu veranlasste, neue Wege zu gehen. Anstelle der geplanten Vereinslektionen entschieden wir uns, im Verlaufe der Saison Themennachmittage (z.B. Weihnachten, Ostern, etc.) einzubauen, um das Programm abwechslungsreich zu gestalten. Sowohl von Seiten der Leiter wie erfreulicherweise auch der Kinder kamen immer wieder Inputs, welche den Projektalltag bereicherten.

Für die kommende Saison werden wir die Idee der lokalen Verankerung erneut aufgreifen und uns weitere Gedanken zu diesem Thema machen, damit das Projekt längerfristig seinen Platz in Hinterkappelen findet.

Insgesamt können wir auf eine erfolgreiche zweite Saison zurückblicken, in der das Projekt im Vergleich zum Vorjahr weiterentwickelt und gefördert werden konnte. Eine gewichtige Veränderung bildete die Öffnung des Teilnahmealters bis zum Kindergarten, was uns rund einen Viertel mehr Kinder im Projekt bescherte. Mit über 45 Kindern pro Sonntag stiess das Projekt erneut auf grosses Interesse und veranlasst uns dazu, mit Zuversicht nach vorne zu blicken. Die lachenden Gesichter und herzlichen Umarmungen der Kinder, aber auch die vielen positiven Rückmeldung von Eltern, Beteiligten und Interessierten zeigen uns, dass wir mit dem Projekt in Hinterkappelen an der richtigen Stelle sind.

Sie veranlassen uns dazu die Idee der offenen Turnhallen auch künftig weiterzuverfolgen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Sommerzeit und hoffen auf eine Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte im nächsten Herbst.

Herzliche Grüsse

Lukas Streit, Projektleiter OpenSunday Hinterkappelen

5. Dank

OpenSunday verfolgt den Ansatz der Partizipation: Viele lokale Akteure sind an der Durchführung beteiligt, um eine breite Vernetzung des Projekts zu ermöglichen. An dieser Stelle möchten wir folgenden Akteuren danken:

5.1 Projektleitung und Tagesteam

Der Erfolg des Projekts steht und fällt mit der Anwesenheit eines zuverlässigen Tageteams. Das gesamte Projekt sowie die Kinder durften vom persönlichen Engagement und der Kompetenz des Projektleiterteams Lukas Streit und Rebecca Suter sowie von allen Junior- und Seniorcoachs profitieren. Ebenfalls ein Dankeschön gehört den freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche das Tagesteam punktuell unterstützt haben.

5.2 Strategische Projektgruppe

- Maria Iannino Gerber, Gemeinderätin Departement Soziales
- Marinus Brack, Schulsozialarbeiter
- Lars Freiburghaus, Hauswart
- Aytac Öztürk, Jugendarbeiterin Jawohl Wohlen b. Bern
- Manuela Grüniger, Vertreterin Elternrat Hinterkappelen
- Carlos Barros, Bürger- und Elternvertretung
- Monika Jufer, Vertreterin Ref. Kirchgemeind
- Lukas Streit, Projektleiter OpenSunday Hinterkappelen
- Rebecca Suter, Projektleiterin OpenSunday Hinterkappelen

5.3 Hauswart

Besten Dank an den Hauswart Lars Freiburghaus für sein Interesse und seine Hilfsbereitschaft gegenüber dem operativen Team des OpenSunday.

5.4 Partner

Ein Dankeschön gilt auch allen anderen Personen und Organisationen, die mit ihrer personellen, materiellen oder finanziellen Unterstützung das OpenSunday Hinterkappelen ermöglicht haben:

- Gemeinde Wohlen bei Bern
- Regionale Kinder- und Jugendarbeit Wohlen b. Bern
- Schulsozialarbeit Hinterkappelen
- Elternrat Hinterkappelen
- Ref. Kirchgemeinde Wohlen b. Bern
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (Bern gesund)
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Rudolf und Ursula Streit-Stiftung
- Jost's Obst- und Süssmostverkauf
- Bäckerei-Konditorei Zingg Andreas
- Pro Juventute
- ibe institut bau + energie ag



Sandra Brand, Projektkoordinatorin Stiftung IdéeSport